

**Beiträge zur Politischen Wissenschaft**

---

**Band 103**

# **Modernität und Bürgerlichkeit**

**Max Webers Freiheitslehre im Vergleich mit  
den politischen Ideen von Alexis de Tocqueville  
und Jean-Jacques Rousseau**

**Von**

**Martin Hecht**



**Duncker & Humblot · Berlin**

MARTIN HECHT

Modernität und Bürgerlichkeit

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

Band 103

# Modernität und Bürgerlichkeit

Max Webers Freiheitslehre im Vergleich mit  
den politischen Ideen von Alexis de Tocqueville  
und Jean-Jacques Rousseau

Von  
Martin Hecht



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Hecht, Martin:**

Modernität und Bürgerlichkeit : Max Webers Freiheitslehre im  
Vergleich mit den politischen Ideen von Alexis de Tocqueville und  
Jean-Jacques Rousseau / von Martin Hecht. – Berlin : Duncker und  
Humblot, 1998

(Beiträge zur Politischen Wissenschaft ; Bd. 103)

Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1996/97

ISBN 3-428-09315-1

Alle Rechte vorbehalten  
© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0582-0421  
ISBN 3-428-09315-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉

## Vorwort

Meine Beschäftigung mit Max Weber und seiner Wissenschaft geht auf ein Hauptseminar „Max Weber. Wissenschaft als Beruf“ zurück, das mein Doktorvater, Prof. Dr. Wilhelm Hennis, im Wintersemester 1989/90 am politikwissenschaftlichen Institut der Universität Freiburg abgehalten hat. Über die Jahre hinweg ist meine Faszination für diesen großen Denker der europäischen Geistesgeschichte ungebrochen geblieben und nun eingemündet in diese Dissertation. Am Ende der Arbeit steht das Gefühl des Vorläufigen, die angenehme Aufgabe aber auch, denen zu danken, die die Abhandlung begleitet und gefördert haben. An erster Stelle gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Wilhelm Hennis, der die Arbeit betreut hat. Seine wohlwollende und stets kritische Unterstützung war mir vor allem beim Entwurf, aber auch während der Abfassung eine wertvolle Hilfe. Herrn Prof. Dr. Ernst Schulin bin ich dafür verbunden, daß er das Korreferat übernommen hat.

Herrn Dr. Max Weber-Schäfer, Konstanz, danke ich dafür, daß er mir Einsicht in das Max-Weber-Nachlaßdeponat der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München gewährt hat. Er ermöglichte mir dadurch die Archivarbeit an noch unveröffentlichtem Material, das an einigen Stellen Eingang in die Arbeit gefunden hat. Frau Birgit Rudhard und Herrn Dr. Manfred Schön bin ich dafür verbunden, daß Sie die von mir entdeckten Weberschen Marginalien in den einleitend erwähnten Tocqueville-Bänden kompetent gegengeprüft und sie damit als aus der Feder Max Webers stammend abzusichern geholfen haben. Dr. Christoph Braun sei für Hinweise und Anregungen zum Thema gedankt. Ebenfalls danken möchte ich der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, die mich am 1. September 1995 als Promotionsstipendiat aufgenommen und damit das Zustandekommen dieser Dissertation ganz wesentlich ermöglicht hat.

Die vorliegende Dissertation lag im Wintersemester 1996/97 dem Gemeinsamen Ausschuß der Philosophischen Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau vor. Das Rigorosum fand im Juni 1997 statt.

Freiburg, im Januar 1998

*Martin Hecht*

